

Wunden der Jugend

Liebe Jugendliche

Viele von euch fühlen sich in dieser Phase der Pandemie eingeschränkt. Ihr könnt euer Jungsein nicht ausleben, so wie das üblich ist: mit Freunden zusammenkommen, feiern, tanzen, miteinander Spass haben, Menschen kennenlernen, das Leben geniessen... Jungsein heisst Freisein! Bis anhin haben die meisten von euch viel Verständnis für diese schwierige Situation gezeigt und damit ein starkes Zeugnis gelebter Solidarität gegeben. Es ist aber auch verständlich, dass ihr der Vorschriften und Regeln satt seid!

Leider ist es so, dass immer mehr junge Menschen unter depressiven Zuständen leiden. Die Ursachen für seelische Wunden sind Einsamkeit, sich unverstanden und nutzlos fühlen, Angst vor der Zukunft haben... Natürlich gab es das auch schon vor der Pandemie, aber die Seuche hat alles noch verstärkt.

Da gibt es aber noch andere Wunden, die ihre Spuren hinterlassen. Oft seid ihr im Alltag, in Schule, Lehre, Familie auf euch selbst gestellt, werdet von Selbstzweifeln geplagt, oft fehlt eine sinnvolle Perspektive. Besonders die Wunde der inneren Zerrissenheit schmerzt, verursacht durch Trennung oder Scheidung der Eltern oder aufgrund deines Anderseins. Ebenfalls die Verletzungen des oberflächlichen Lebensstils zerrt an einigen von euch: Ja keine Schwäche zeigen, sich perfekt geben, lieber die Probleme für sich behalten, die Gefühle verdrängen, um den anderen nicht zur Last zu fallen... Eine tiefe Wunde, die euch auch zugefügt wird, ist die Lüge des Machbarkeitswahn. Da wird euch eingeredet, dass jeder selbst «Herr» über Leben und Tod ist, dass jeder seine Probleme selbst lösen soll. Damit werdet ihr um Gott betrogen! Nur selten bekommt ihr wohl zu hören, wie kraftvoll der Glaube an den Auferstandenen ist.

Als sich die Jesus-Jünger aus Furcht in die Isolation zurückziehen, machen sie eine tiefe Erfahrung. Jesus tritt plötzlich in ihre Mitte, wünscht ihnen Frieden und zeigt ihnen seine Wundmale. Jesus hat nichts zu verstecken. Den Menschen, die ihm diese Verletzungen zugefügt haben, hat er bereits verziehen. Jesus will auch unsere Wunden heilen! Deshalb dürfen wir all unsere Verletzungen in die Wundmale Jesu legen. Der Zweifelnde erfährt Verständnis, die Traurige fühlt Trost, dem Schuldigen wird Vergebung zuteil, die Einsame wird mit neuer Kraft erfüllt... Jesus schenkt jedem Menschen seine ganze Aufmerksamkeit und gibt ihm so seine verlorene Achtung zurück. Wer sich Gott zuwendet, dessen Wunde wird geheilt, mag sie noch so tief sein. Das vermag der Balsam des Glaubens!

Liebe Jugendliche, alle sind wir in irgendeiner Weise von der Pandemie verwundet. Lasst euch nicht runterkriegen! Stehen wir weiter zusammen, im Zeichen der Solidarität. Vertrauen wir dem, den wir zwar nicht sehen, der aber unsichtbar unter uns gegenwärtig ist. Er schenkt uns Frieden. Lebt euer Jungsein mit Gottes Liebe im Herzen. So werdet ihr jedes Hindernis überwinden!

Diakon Damian Pfammatter, Jugendseelsorger